

Protokoll Preisgerichtssitzung

EU-weiter, nicht offener, einstufiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren und mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die Vergabe von Generalplanerleistungen

Zur Erlangung von Vorentwurfskonzepten für die

Umgestaltung
des Gebäudes Salzburger Vorstadt 15

am Standort
5280 Braunau, Salzburger Vorstadt 15

Ort
Bundeskriminalamt
Festsaal / Mehrzwecksaal
Josef Holaubek Platz 1, 1090 Wien

Ort | Datum | Zeit
Wien, 19.05.2020
10:15 – 17:20 Uhr

Protokoll Preisgerichtssitzung

Teilnehmer des Preisgerichts

Für die Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten

Architekt Mag. arch. Robert Wimmer (F)
Architekt Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Lorch (F)

Für die Bundesimmobiliengesellschaft mbH (BIG)

DI Bernd Wiltshcek (F)
Ing. Thomas Styrsky (S)

Für den BIG Architektur Beirat

Architekt DI Alfred Berger (F)

Für das Bundesministerium für Inneres (BMI) / Für den Nutzer

MR Mag. Dr. Elisabeth Sleha (S)

Für die Stadtgemeinde Braunau

Frau Stadträtin Lizeth Außerhuber-Camposeco (S)

Beratung des Preisgerichtes (ohne Stimmrecht):

Dr. Paul Mahringer	BDA Abteilung f. Inventarisierung und Denkmalforschung
Abteilungsleiter GenMjr Ernst Fischer BA	BMI Abt. II/10
Landespolizeidirektor Mag. Andreas Pilsl MA	Landespolizeidirektion OÖ
MR Erwin Fürhacker MA	BMI Abt. II/10/c
DI Dr. techn. Markus Schmoll	BMI
Baudirektor DI Karl Schug	Stadtgemeinde Braunau am Inn
Ersatzpreisrichter Franz Wechselberger	BIG
Architekt DI Thomas Klima	Wettbewerbs- Verfahrensbetreuer

Entschuldigt:

Für das Bundesministerium für Inneres (BMI) / Für den Nutzer

Sektionschef Hermann Feiner (S)

Für den Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus

Generalsekretärin Mag. Hannah Lessing (S)

Protokoll Preisgerichtssitzung

Beginn der Sitzung um 10:15

Im Namen der Ausloberin begrüßen Hr. Styrsky und der Vorsitzende Arch. Wimmer alle Anwesenden. Frau MR Mag. Dr. Elisabeth Sleha heißt die Teilnehmer des Preisgerichts in den Räumen des BKA herzlich willkommen und teilt mit, dass sich Sektionschef Hermann Feiner entschuldigen lässt.

Das Preisgericht hat sich vor zur Preisgerichtssitzung zusammengefunden, um mit der heutigen Sitzung den EU-weiten, nicht offenen, einstufigen Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren und mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die Vergabe von Generalplanerleistungen zur Erlangung von Vorentwurfskonzepten für die Umgestaltung des Gebäudes Salzburger Vorstadt 15 am Standort 5280 Braunau, Salzburger Vorstadt 15 zum Abschluss zu bringen.

Feststellung Beschlussfähigkeit, Befangenheit und Verschwiegenheit

Der Juryvorsitzende Wimmer stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest. Von den 8 stimmberechtigten Mitgliedern sind 7 persönlich anwesend bzw. lassen sich von ihren ErsatzpreisrichterInnen vertreten. Damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

Im Anschluss folgt die Frage nach der Befangenheit. Keines der Jurymitglieder erklärt sich als befangen. Es wird auf die Verschwiegenheit aller Preisrichter sowie sonstiger Personen, die bei der Preisgerichtssitzung anwesend sind, bis zum Ende des gesamten Wettbewerbsverfahrens, hingewiesen.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass der Vorprüfbericht ausschließlich zur Information der Preisrichter dient und nicht mit dem Protokoll veröffentlicht wird.

Bericht der Vorprüfung

Von den 15 eingeladenen TeilnehmerInnen haben 12 TeilnehmerInnen rechtzeitig und anonym die Wettbewerbsbeiträge auf der Vergabepattform hochgeladen und sind vom verfahrensbetreuenden Büro weiter anonymisiert und mit den Tarnnummern 1001 bis 1012 versehen worden.

Alle Projekte sind auf Tafeln aufgehängt. Sie werden allerdings über den Beamer präsentiert. Zusätzlich hat jedes Preisgerichtsmitglied eine A3-Mappe mit den verkleinerten Plakaten und einer Einlage der jeweiligen Projektbeschreibungen als Tischvorlage am Platz.

Der Aufbau des Vorprüfberichtes wird dem Preisgericht kurz erläutert.

Um 10:40 werden die einzelnen Projekte vom Verfahrensbetreuer detailliert vorgestellt. Die Preisrichter stellen vereinzelt Zwischenfragen und verschaffen sich dadurch einen Überblick über alle Projekte.

Die Vorstellungsrunde endet um 11:20 Uhr.

Protokoll Preisgerichtssitzung

Im Anschluss findet ein „freier“ Informationsdurchgang der einzelnen Preisrichter statt in dem sich die Preisrichter nochmals ein eigenes Bild von den Projekten machen können. Die Preisrichter informieren sich einzeln oder in Gruppen und können unter Wahrung der vorgegebenen CoVid-19-Hygienemaßnahmen die Wettbewerbsarbeiten im Detail begutachten und auch diskutieren.

1. Wertungsdurchgang um 12:20 Uhr bis 13:30 Uhr

Vor Beginn des 1. Wertungsdurchganges weist der Verfahrensbetreuer die PreisrichterInnen auf die Möglichkeit der Rückholung eines oder mehrerer Projekte hin.

Vor der Abstimmung eines Projekts wird von den Fachpreisrichtern im Besonderen auf die Punkte städtebauliche Einbindung des Neubaus, Umgang mit der Bestandsfassade und Verbindung des Neubaus mit dem Bestand und der groben Aufteilung der Funktionen eingegangen. Im Anschluss daran wird über jedes Projekt einzeln abgestimmt.

Dazu wird vereinbart, dass für das Weiterkommen in den zweiten Wertungsdurchgang mindestens 2 Pro-Stimmen benötigt werden!

Dieser Durchgang startet bei der Nummer 1001 und führt zu 1012.

Folgende Projekte bleiben (mit mindestens 2 Stimmen) in der Wertung:
1001, 1002, 1003, 1006, 1008, 1010

Folgende Projekte scheiden im 1. Wertungsdurchgang aus:
1004, 1005, 1007, 1009, 1011, 1012

Ende des 1. Wertungs- und Diskussionsdurchgangs um 13:30 Uhr.

2. Wertungs- und Diskussionsdurchgang 13:30 Uhr bis 14:20 Uhr

Die sechs im Wettbewerb verbliebenen Projekte werden, um sie besser miteinander vergleichen zu können nebeneinander, neu aufgestellt.

Es werden nun die einzelnen Projekte intensiv in folgenden Punkten Massenverteilung, Volumen, Umgang mit der historischen Bestandsfassade, Erhalt der inneren historischen Bausubstanz, funktionale innere Abläufe und Möglichkeiten notwendiger Adaptierungen diskutiert. Weiters wird besonderes Augenmerk auf die jeweilig vorgeschlagene Lösung zum Außenraum im Detail gelegt und erörtert. Darüber hinaus wird bei jedem Projekt der Umgang mit dem historischen belasteten Bestand teilweise kontrovers diskutiert.

Die inneren Funktionen werden im Detail erläutert.

Protokoll Preisgerichtssitzung

In der geführten Diskussion kristallisiert sich eine grobe Zuordnung der ersten drei gereihten Projekte und den mit einer Anerkennung auszuzeichnenden Projekten heraus.

Pause von 14:20 Uhr bis 14:35 Uhr

Im Anschluss stellt der Vorsitzende den Antrag das Projekt mit der Nummer 1008 mit einem Sonderpreis im Range einer Anerkennung auszuzeichnen. Das Projekt wurde mit seinem Ansatz, das Bestandgebäude zu einem Mahmal zu machen, so kontrovers diskutiert und half dabei entscheidend mit, die historische Bedeutung des Bestandgebäudes zu klären, dass alle PreisrichterInnen dem Antrag einstimmig zustimmen.

14:50 Projekt 1008 mit 7:0 Prostimmen - Sonderpreis

Folgend werden vom Vorsitzende die anderen beiden Projekte für eine Anerkennung vorgeschlagen und gleich anschließend darüber abgestimmt.

14:52 Projekt 1010 mit 7:0 Prostimmen – Anerkennung (ohne Reihung)

14:53 Projekt 1006 mit 7:0 Prostimmen – Anerkennung (ohne Reihung)

Nach dieser Wertung werden die für die Preisränge vorgesehenen Projekte 1001, 1002 und 1003 direkt vor dem JURYTisch neu aufgestellt. Weitere eingehenden Diskussionen zu den verbleibenden Projekten werden geführt. Diskutiert werden unter anderem, wie Projekte im Vergleich mit dem Stadtraum, insbesondere mit der Wegeführung der Schmiedgasse umgehen. Fassadengestaltungen sowohl für den historischen Teil als auch für den Bereich entlang der Schmiedgasse, die Konzeption der Funktionen im Innen- und Außenraum am hinteren südöstlich gelegenen Platz und der inneren Parkierung der Dienstfahrzeuge.

Nach dieser neuerlichen Diskussionsrunde stellt der Vorsitzende den Antrag das Projekt mit der Nummer 1003 mit dem ersten Platz auszuzeichnen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

15:12 Projekt 1003 mit 7:0 Prostimmen – 1. Platz – Gewinner

Die beiden anderen Projekte werden in einzelnen Punkten nochmals verglichen und anschließend durch Antrag des Vorsitzenden zur Abstimmung gebracht.

15:20 Projekt 1002 mit 7:0 Prostimmen – 2. Platz
Projekt 1001 mit 7:0 Prostimmen – 3. Platz

Das Preisgericht freut sich über eine sehr konstruktive und in sich einige Preisgerichtssitzung.

Protokoll Preisgerichtssitzung

Nun werden die Projekte von den Preisrichtern beschrieben und die Empfehlungen des Preisgerichts zum Siegerprojekt verfasst.

Aufhebung der Anonymität um 16:30 Uhr

Nach der Formulierung der Empfehlungen und der Projektbeschreibungen werden die Verfasser mittels Aufhebung der Anonymität im „ANKÖ“-Vergabeportal „geöffnet“. Die Verfasser werden im Anschluss dem Preisgericht mitgeteilt.

Besprechung der weiteren Vorgangsweise

Das Protokoll soll gemeinsam mit dem Schreiben des Verhandlungsbegins mit dem Sieger am 22.05.2020 an die Teilnehmer versandt werden.

Damit endet die Stillhaltefrist am 01.06.2020

Veröffentlichungen – Presseausendungen sind ab dem 2.6.2020 möglich

Anschließend soll die Ausstellung in Braunau erfolgen vom 2.6.2020 bis 6.6.2020

Beendigung Preisgerichtssitzung

Nach Verlesung der Verfasser wird der Wettbewerbssieger vom Vorsitzenden telefonisch vom Gewinn informiert und ihm dazu gratuliert.

Alle anderen TeilnehmerInnen werden am 22.05.2020 gemeinsam mit dem Protokoll per E-Mail darüber informiert, dass das Preisgericht getagt und einen Sieger zum gegenständlichen Verfahren ermittelt hat.

Der Vorsitzende Architekt Wimmer bedankt sich beim anwesenden Preisgericht für die konstruktive, zielorientierte Diskussion und vor allem für die gute Zusammenarbeit. Die Sitzung wird mit dem Unterschreiben des Protokolls der stimmberechtigten Jurymitglieder um 17:20 Uhr geschlossen.

Wettbewerbsausstellung

Alle Wettbewerbsprojekte können von Dienstag den 02.06.2020 bis zum Samstag 06.06.2020 zu folgenden Öffnungszeiten 13:30 -17:00 Uhr im Bezirksmuseum Altstadt 10, 5280 Braunau am Inn besichtigt werden.

Abholung der Wettbewerbsbeiträge

Am Ende der Ausstellung werden den TeilnehmerInnen (außer den Preisträgern) die Modelle zurückgesandt.

Beschreibung der Projekte:

1001 – 3. Preis

Die Bestandsfassade führt durch die Zweiteilung zu einer gewünschten Umformung des bestehenden Bildes der Salzberger Vorstadt 15! Die Vorschusswand verdeckt die zwei Giebelwände nur teilweise. Die Teilweise nur aufgesetzten Rahmen der Fassade wirken wenig authentisch. Die neu gesetzte Baumasse nimmt richtigerweise den Platz der Brauerei ein und kann durch die Körnung weitgehend überzeugen. Das direkte Zusammenbauen an der Schmiedgasse ergibt zwar einen gelungenen Innenraum, doch wirkt sich das Volumen an der Schmidgasse ungünstig auf die östliche Platzansicht aus. Die im rückwertigen Bereich gewählte Art der Einfriedung ist funktional gut begründbar, doch stört sie den Platzraum deutlich.

1002 – 2. Preis

Die Gestaltung der Frontfassade wird von der Jury kontroversiell gesehen. Die Verlegung des Eingangs ist stimmig, doch die Umgestaltung der Fensterteilungen führt zu einer ungewünschten „Semi-Modernität“. Die beschriebene Texturierung der Fassade und die gezeigte Ausformung dieser wird seitens des Preisgerichts kohärent gesehen. Die Beibehaltung der Bestandsfassade in einem Haus stellt ein Wesensmerkmal dar und trägt zu einer zu monumentalen Wirkung bei. Der hermetische Charakter der durchgehenden Sockelzone und dem darauf sitzenden Neubau überzeugt in ihrer Gesamtwirkung nicht. Aus dem Bestand herauswachsenden Sockel wird Richtung Osten schlussendlich nur eine Garage mit Flachdach. Die Platzgestaltung und die Setzung zum Stadtraum des Hauses im Ort und der Durchgang der Schmidgasse werden äußerst positiv gesehen. Besonders positiv bemerkt werden die funktional richtigen Abläufe im Zusammenspiel im Bestand und im Neubau! Der behutsame Umgang mit der inneren Gebäudestruktur im Bestand wird positiv vermerkt. Die stadträumliche Körnung und die Positionierung der Baumassen sind in der Stadt Braunau stimmig gesetzt.

1003 – 1. Preis

Mit den Worten der Verfasser zeigt sich in der Westfassade „die Krafts des Einfachen und Schmucklosen“. Der Doppelgiebel der geputzten Lochfassade kommt der Intention der Purifizierung und der Einordnung in den Kontext des Stadtbildes mit der geforderten Neutralisierung besonders nahe. Im Sinne einer schnörkellosen Rückführung werden die Bormannschen Überformungen entfernt. Umso einfacher sich das Gebäude darstellt, desto weniger wird es zukünftig Aufmerksamkeit erregen. Die Gliederung in drei Bauten und zwei Höfe, ist stadträumlich und von der inneren Ordnung schlüssig. Die Fortführung der Idee des Doppelgiebels mit seiner Variation über die drei Baukörper wird positiv gewürdigt. Die denkmalpflegerischen Forderungen werden in der bestehenden Struktur mit großer Zurückhaltung bearbeitet. Es gelingt dennoch eine plausible funktionale Zuordnung. Die klare Kante des Gebäudes mit der Führung der Schmiedgasse und dem Übergang in den Platzraum bildet einen besonders gelungenen Stadtraum. Die Überschüttung der Tiefgarage und die

Protokoll Preisgerichtssitzung

dort modellierte Oberfläche, die zur Pflanzung der Bäume notwendig ist, verhindert gemeinsam mit den Bäumen ungewünschte Versammlungen in besonders gelungener Weise. Der Freiraum bzw. die Platzgestaltung suggeriert eine Wiesenfläche. Dies sollte überdacht werden. Die oberflächlichen Stellplätze könnten reduziert werden, falls in der Garage ausreichend nachgewiesen werden können.

Empfehlungen des Preisgerichts:

In weiterer Folge des Planungsprozesses sind mit der Nutzerin und weiteren Beteiligten die funktionalen, städtischen sowie denkmalpflegerischen Belange zu erarbeiten.

1004 Dem Bestandgebäude werden zwei formal ähnliche Neubauten Richtung Osten jeweils um ein Geschoß abgetreppter Baukörper angestellt. Die Umformung der Bestandsfassade wird als eine Möglichkeit anerkannt doch wirkt sie etwas kleinteilig. Die sonstigen Eingriffe in den Bestand sind nicht schlüssig nachvollziehbar. Die Gestaltung des Außenraums mit einem Rankgerüst wird nicht goutiert.

1005 Dem Bestand wird in etwas vergrößertem Abstand ein kubischer viergeschoßiger Neubauteil gegenübergestellt. Dieser nimmt allerdings in seiner Setzung keinen Bezug auf die bestehende Stadtstruktur. Die Bestandsfassade wird angemessen reduziert und umgeformt. Die funktional notwendige Tiefgarageneinfahrt sitzt zu prominent in der Platzmitte und stört mit seiner kubaturhaften Ausprägung den Stadtraum stark.

1006 - Anerkennung

Dem Bestandsgebäude wird ein verhältnismäßig, flacher zwei- bis dreigeschoßiger Baukörper mit gebührendem Abstand hinzugefügt. Der Neubaukörper selbst, wirkt mit seiner Horizontalität und in seiner Ausdehnung wie ein Fremdkörper in der kleinteiligen Stadtstruktur. Funktional gut aufgeteilte Nutzflächen und deren Schnittstellen untereinander entsprechen idealerweise dem Nutzer und überzeugen das Preisgericht. Der am Neubau aber auch besonders an der Bestandsfassade aufgebrauchte horizontale Besenstrichputz sind für das Preisgericht an dem Standort kein adäquater Vorschlag.

1007 Das Projekt zeigt eine nur unwesentlich veränderte Bestandsfassade. Im Osten wird unmittelbar und den historischen Vorbildern nicht entsprechend direkt an den Bestand quer dazu angebaut. Die Erweiterung Richtung Osten besteht überwiegend aus Rampenverbindungen, welche zu einem kleinen Funktionsbaukörper führen, der über der ebenfalls schrägen Garage sitzt. Die Ausformung der Garage wird funktional nicht gutgeheißen und die darüber befindliche Bepflanzung als übertriebene Geste empfunden.

1008 – Sonderpreis im Rahmen einer Anerkennung

Dieses Projekt wurde intensiv und besonders kontrovers diskutiert! Das Projekt schlägt einen radikalen Ansatz der Umformung des Bestandsgebäudes und einen autonom gestellten Neubau im Osten vor. Die Projektverfasser schlagen

Protokoll Preisgerichtssitzung

vor die Fassung der Bestandsfassade abzunehmen und die rohen Ziegel mit einer grauen Schlämme zu überziehen. Die gesamte Baumasse soll mit einer innenliegenden Stahlbeton-Stützkonstruktion erhalten bleiben die mit Erdreich gefüllt und oben mit Bäumen bepflanzt wird. Die Intention der Schaffung eines Denkmals wird einerseits verstanden doch kann die Jury im Rahmen der Auslobung dem Vorschlag nicht folgen. Das Amtsgebäude in vorgeschlagener, positiv bemerkter, Holzbauweise als Rasterbau weist intern funktionale Mängel auf. Die Setzung im Stadtraum wirkt beliebig und nimmt wenig Bezug zur Umgebung auf. Für den radikalen Ansatz der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Bestand zeichnet die Jury dieses Projekt mit einem Sonderpreis (im Rahmen einer Anerkennung) aus.

1009 Das Projekt lässt zwar zwei Bestandsfassaden stehen, verändert diese auch deutlich und reißt sämtliche andere Baustruktur ab, um anschließend in einen gemeinsamen „Neubau“ die drei Funktionseinheiten unterzubringen. Die im Osten gelegene Parkierung wird mit einer Mauer gegenüber der Öffentlichkeit abgeschottet. Das Preisgericht kann dem vorgeschlagenen Lösungsansatz nicht folgen.

1010 - Anerkennung

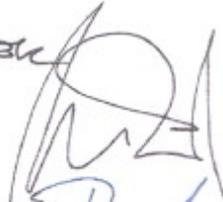
Die Reduzierung der Bestandsfassade wird einerseits positiv anerkannt, doch wird die Massenverteilung der „schweren“ Giebelzone und die scheinbare Auflösung des Erdgeschoßzone im bestehenden Stadtbild nicht gutgeheißen. Das direkte Zusammenbauen in der Art der palimpsesten Fortschreibung der Baukörper in der Schmidgasse kann nicht überzeugen. Funktional sind gerade durch das Zusammenbauen kurze Wege unter den Funktionen gewährleistet. Die offene Garageneinfahrt in der Mitte des Platzes kann nicht überzeugen. Die dadurch dahinter entstehende Fläche wirkt wie eine Restfläche, die zwar funktional entspricht, doch durch den Zuschnitt nicht ideal ist.

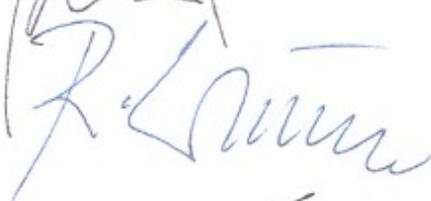
1011 Das Bestandgebäude wird im EG „scheinbar“ freigestellt und erhält als Abschluss des Laubengangs einen Treppenturm angebaut. Der Neubau wird funktional ungünstig weit vom Bestand unabhängig in einer komplett anderen formalen Aussage errichtet. Der dazwischen liegende „Park“ trennt die Funktionen zu strak. Die Bestandsfassade erhält eine fast postmodern anmutende Fassung die vom Preisgericht als der Aufgabe nicht adäquat angesehen wird.

1012 Dem Bestandgebäude wird an der Ostgrenze ein ähnliches Volumen mit gedrehtem Giebel gegenübergestellt. Zwischen den beiden Baukörpern wird ein flächiger erdgeschoßiger Verbindungstrakt errichtet. Die Setzung des gesamten Zubaus erscheint im Stadtgefüge unverhältnismäßig flächig. Der Umgang mit dem abgeflachten Satteldach das sich über die gesamte Bestandsfassade erstreckt wird seitens des Preisgerichts nicht gutgeheißen.

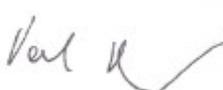
 Bundesministerium
Inneres

bmi.gv.at

BELND WITTSCHAK 

ROBERT WIMMER 

WOLF. COZCH 

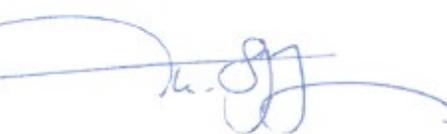
Paul Meisinger 



Lizeth Anselhuber-Campese



Elisabeth SLEHA

THOMAS STYRSKY 

ALFRED BERGER 

Protokoll Preisgerichtssitzung

Verfasser der Projekte

Tarnzahl	Projektnummer	Verfasser
1001	121314	Kassarnig ZT GmbH – Graz Mitarbeiter: Gert Balthes Stefan Kropsch Evi Romana Höfler
1002	123456	TP3 Architekten - Linz Konstulent für Denkmalpflege DI Christian Hackl Mag. Ach/d. Nikolaus Schukerer-Seimayr
1003	629530	Marte.Marte Architekten - Feldkirch Mitarbeiter DI Germán Goldschmidt
1004	300564	Siblerpfeil Architekten – Wien Mitarbeiter DI Christina Lang DI Tanja Topalovic DI Simone Gembinsky DI Dragan Jovanovic
1005	070487	ARGE Claire Braun – Vöcklabruck Pia Langmayr – Linz Bettina Donrstätter – Traun Mitarbeiter DI Bettina Anna Dornstädter Lara Braun BSc Ikhlas Yoosef
1006	689435	Architekt Knauer – Wien Mitarbeiter Fr. DI G. Hochholdingner- Knauer Hr. DI A. Jakomin
1007	050201	Architekturbüro 1 – Linz Mitarbeiter: Florian Dessl

Protokoll Preisgerichtssitzung

1008	130182	ARGE	KABE – Wien Springer – Berlin Mitarbeiter: Prof. DI Jörg Springer DI Arnold Brückner M.Sc. Tornike Kublashvili B.Sc. Karina Fenn Ivan Djuric Konsulent f. den Wettbewerbsbeitrag: Mag. Michael Hartisch GmbH
1009	159728	ARGE	RB Architekten – Wien BEG – Wien Mitarbeiter Roger Baumeister Monica Gaisbauer Thomas Beutel Vaverio Alaree Statik Holzbau Tim Batec Holzbau GmbH, Wien Statik Massivbau Fröhlich u. Locher, Wien Haustechnik IP Zung, ING Büro; Wien Freiraumplanung Carla Lo, Landschaftsarchitektur Wien Clara Lo Samuel Bucher
1010	606208	ARGE	PLOV Architekten T GmbH – Wien Arch. DI Franz Denk – Wien Mitarbeiter Lisa Jindra Ondrej Köver
1011	564866	Benjamin Eder – München	Mitarbeiter DI Architekt Henri Seiffert DI Architektin Lena Maria Theiß DI Mattias Gander (Bergmeitsteringenieure)
1012	210608	ARGE	illitz architektur ZT GmbH – Wien illitz architektur GmbH – Zürich Mitarbeiter Stefanie Wögrath Petra Meng Sabrina Mehlan Niklas Häggmark Stefanie Steinhauser